



WEIHBISCHOF ROLF STEINHÄUSER

Liebe Firmpatin, lieber Firmpate!

Bevor wir uns bei der Firmfeier begegnen, möchte ich mich bereits jetzt mit einem Gruß und Segenswunsch an Sie wenden. Ich danke Ihnen, dass Sie der Bitte, die Firmpatenschaft zu übernehmen, entsprechen wollen. Möge Gott seinen Segen dazu geben!

Oft werde ich gefragt, was eine solche Patenschaft eigentlich bedeute. Ich will versuchen, darauf eine Antwort zu geben. Sie ergibt sich aus der Geschichte dieses Brauches, bei Taufe und Firmung dem Empfänger des Sakramentes einen bewährten Christen zur Seite zu geben. Er sollte vor der Kirche die Bürgschaft leisten für die rechte Vorbereitung und für die Zukunft dem neuen und gestärkten Glied der Kirche Hilfe schenken, damit es sich als Christ bewähre. So ist auch heute eine Firmpatenschaft dann sinnvoll erfüllt, wenn der Pate mitverantwortlich ist für die rechte Vorbereitung des Firmlings und wenn dieser ihm sagt: Du darfst und musst mich in der Zukunft immer dann ansprechen, wenn es um mein Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes geht! Es geht also um das Recht, "sich einmischen" zu dürfen in die religiöse Prägung des Gefirmten.

Diese Mitverantwortung wird bei der Spendung der hl. Firmung durch einen eindrucksvollen Gestus ausgedrückt: der Firmpate legt während der bischöflichen Handauflegung und Salbung seine rechte Hand auf die Schulter des Firmlings.

Am schönsten kann die Gemeinsamkeit im heiligen Geschehen zwischen dem Gefirmten und seinem Paten dadurch verdeutlicht werden, dass Sie in der Firmmesse zusammen mit Ihrem Firmling die hl. Kommunion empfangen und sich gegebenenfalls durch eine gute Beichte darauf vorbereiten. Dazu möchte ich Sie sehr herzlich und dringend einladen.

Vielleicht ist der eine oder andere unter Ihnen, dem in seinem bisherigen Leben der direkte Kontakt zu Glaube oder Kirche verlorengegangen oder gemindert ist. In solch einem Falle möchte ich Sie bitten: Überlegen Sie, ob nicht die Übernahme der Firmpatenschaft ein guter Anlass ist, diese Distanz aufzuheben, wirklich wieder umzukehren und in Bußsakrament und Eucharistie den intensiven Bezug zu Christus und seiner Kirche wiederherzustellen.

Auf jeden Fall bitte ich Sie alle, mit mir in den kommenden Wochen zu beten für unsere Firmlinge und dieses Gebetsgedenken auch fernerhin als Ihre vornehmlichste Patenpflicht zu erfüllen.

Der Heilige Geist gebe uns Kraft und Hilfe, damit wir unserer Verantwortung entsprechen können!

In der Vorfreude auf unsere Begegnung anlässlich der Firmfeier grüße ich Sie in der Liebe Christi.

Jv + Roy Steinwieser